



Bündnis90/Die Grünen, Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

An die
Dortmunder Medien

28.07.03

Presseerklärung

Die CDU offenbart in der von ihr offenbar eingeläuteten Wahlkampfphase Orientierungslosigkeit und Substanzlosigkeit. Offenbar verkraftet es insbesondere der neue Fraktionsvorsitzende nicht, dass die Einigkeit zwischen CDU und SPD in ausnahmslos allen Grossprojekten zugunsten einer sach- und projektorientierten rot-grünen Kooperation ein jähes Ende gefunden hat.

Die CDU, die den GRÜNEN absurderweise unterstellt, als Steigbügelhalter für den OB zu fungieren, hat in der phasenweise Zusammenarbeit mit der SPD nichts anderes getan, als den Oberbürgermeister bereitwilligst zu hofieren. So geschehen bei der Verabschiedung des Doppelhaushaltes wie auch beim Hauptbahnhof als es darum ging, die eigene Beschlusslage ernst zu nehmen und dem Schwarze-Peter-Spiel mit Sonae ein Ende zu setzen. Erinnerung sei auch an die unsägliche Postenschacherei der CDU nach einem Kommunalwahlkampf, in dem sie das Ende von Filz und Vetternwirtschaft gefordert hat.

Die jüngsten Äußerungen von Fritz und Hengstenberg anlässlich des CDU-Parteitages machen die inhaltliche Profillosigkeit deutlich. Mit Verbalattacken unter der Gürtellinie versuchen Partei – und Fraktionsspitze die fehlende Substanz zu bemänteln. Insbesondere der Vorwurf der „politischen Prostitution“, der seitens Hengstenberg in Richtung der Grünen Fraktion und deren weiblichen Fraktionsvorsitzende formuliert wurde, offenbart eine erschreckende Ebene der Niveaulosigkeit an der Grenze zur persönlichen Beleidigung.

Dazu Daniela Schneckenburger, Fraktionssprecherin von B90/DIE GRÜNEN:

„Die CDU hat nicht gelernt, eine Oppositionsrolle mit eigenen Konzepten auszufüllen. Da es ihr in der Vergangenheit nur darum ging Machtpositionen zu besetzen, hat sie jetzt nicht mehr zu bieten, als sich einerseits von den eigenen Entscheidungen wie z. B. für das Konzerthaus zu distanzieren, andererseits den populistischen Saubermann herauszukehren. Die Entgleisungen des Herrn Hengstenberg entspringen der politischen Frustration, urplötzlich in die Oppositionsrolle geraten zu sein. Oppositionsarbeit bedeutet aber nicht, ohne Sinn und Verstand zu polemisieren, sondern Profil zu entwickeln und alternative Konzepte zu entwickeln. Wir fordern die CDU auf, zur sachlichen Auseinandersetzung zurückzukehren.“